

Ostdeutscher Psychotherapeutentag 25. – 26. März 2011



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

psychische Gesundheit zu fördern, ist ein gemeinsames Ziel aller PsychotherapeutInnen. Psychotherapie kann Krankheiten heilen, lindern oder den Umgang mit Krankheiten bewältigen helfen. Diese Erkenntnis ist nach langjähriger Öffentlichkeitsarbeit der Psychotherapeuten-schaft inzwischen in vielen Köpfen angekommen, und – bei allen Mängeln – auch durch das Psychotherapeutengesetz im Gesundheitswesen verankert. Unabhängig von Verfahren und „Psychotherapieschulen“ eint alle PsychotherapeutInnen ein Menschenbild, das psychische Gesundheit als unverzichtbaren Bestandteil von Gesundheit ansieht.

Im Rahmen des 1. Ostdeutschen Psychotherapeutentages vom 25. – 26. März 2011 wird unter dem Titel „Therapieziel Psychische Gesundheit“ vielfältig die Gelegenheit geboten, Fragen zur psychischen Gesundheit zu reflektieren. Dazu werden

Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden von namhaften ReferentInnen aus Wissenschaft und Praxis angeboten, aus denen die TeilnehmerInnen neue Impulse für ihre tägliche Arbeit mitnehmen werden. Aspekte wie Protektivfaktoren, Ressourcen und Prävention psychischer Störungen sollen dabei besondere Beachtung erfahren, aber auch neue Therapieformen und -ansätze zur Diskussion stehen. Um ein breites Spektrum praxisrelevanter Inhalte zu präsentieren, werden auch Vorträge zu Themen geboten, die unsere Mitglieder täglich beschäftigen – u. a. Möglichkeiten der Niederlassung oder Arbeitsfelder für angestellte PsychotherapeutInnen. In der angenehmen Ambiente des Deutschen Hygiene-Museums Dresden freuen wir uns auf einen intensiven kollegialen Austausch. Aktuelle Informationen können Sie jederzeit auf unserer Homepage www.opt2011.de abrufen.

*Ihre Andrea Mrazek,
Präsidentin der OPK*

Der Veranstaltungsort: Deutsches Hygiene-Museum Dresden

Forum für Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft

Das Deutsche Hygiene-Museum ist traditionell ein öffentliches Forum für aktuelle Fragen, die sich aus den kulturellen, politischen und wissenschaftlichen Umwälzungen unserer Gesellschaft am Beginn des 21. Jahrhunderts ergeben. Neben dem Ausstellungsprogramm finden am Museum zahlreiche prominent besetzte Veranstaltungen wie Vorträge, Diskussionen, Lesungen und Tagungen statt. In seinen viel beachteten Sonderausstellungen setzt sich das Museum mit Themen aus Kultur und Gesellschaft, Wissenschaft und Kunst auseinander.

Zur Geschichte des Museums

Die Gründung des Deutschen Hygiene-Museums (1912) geht zurück auf eine Initiative des Dresdner Industriellen und Odol-Fabrikanten Karl August Lingner (1861-1916). Lingner hatte 1911 zu den Protagonisten der I. Internationalen Hygiene-Ausstellung gehört, zu der über fünf Millionen Besucher nach Dresden gekommen waren. Diese Ausstellung hatte mit modernsten Techniken und in einer bis dahin unbekanntem Anschaulichkeit Einblicke in die Anatomie des Menschen vermittelt, aber auch Fragen der Gesundheitsvorsorge oder Ernährung behandelt. Immer auf dem neuesten Stand der Wissenschaft,

trug das Museum während der Weimarer Republik mit seinen allgemeinverständlichen Präsentationsformen maßgeblich zu einer Demokratisierung des Gesundheitswesens bei.

Zur II. Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 wurde der von Wilhelm Kreis (1873-1955) entworfene Museumsbau bezogen, in dem das Museum noch heute seinen Sitz hat. Als größte Attraktion der Ausstellung galt der Gläserne Mensch, in dem sich das Menschenbild der Moderne in der zukunftsgläubigen Verbindung von Wissenschaft, Transparenz und Rationalität materialisierte.

Nach 1933 wurden das volksaufklärerische Gedankengut des Museums und seine hoch entwickelten modernen Vermittlungsmethoden in den Dienst der nationalsozialistischen Rasseideologie gestellt. Beim Bombenangriff auf Dresden im Februar 1945 wurden große Teile des Museumsgebäudes und seine wertvollen Sammlungsbestände vernichtet. Während der DDR-Jahre nahm das Museum eine vergleichbare Aufgabe wahr, wie in der Bundesrepublik die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Nach 1991 erhielt das Deutsche Hygiene-Museum als Muse-

um vom Menschen eine vollkommen neue Konzeption, die mit zeitgemäßen Mitteln an den innovativen Ansatz seiner Gründerjahre anknüpft.

Stiftung Deutsches Hygiene-Museum

Nachdem das Museum 1991 in eine nachgeordnete Behörde des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales, Gesundheit und Familie überführt worden war, stellte die 1999 erfolgte Überleitung des Deutschen Hygiene-Museums in eine

Stiftung bürgerlichen Rechts eine große Zäsur dar, die viele Entwicklungsmöglichkeiten eröffnete. An der jetzigen Stiftungskonstruktion beteiligen sich der Freistaat Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden, die DKV Deutsche Krankenversicherung AG als Unternehmen der Privatwirtschaft sowie optional auch der Bund. Dies stellt einerseits eine innovative zeitgemäße Lösung dar, andererseits aber handelt es sich um eine Rückkehr zu einer Organisationsform des Museums, die in dieser Weise bereits in den 1920er Jahren bestand.

Das Programm

Freitag, 25.03.2011

9.30 – 10.30 Uhr	Stadtführung (fakultativ) – Anmeldungen in der OPK Geschäftsstelle
11.00 – 11.30 Uhr	Begrüßung/Eröffnung Andrea Mrazek, M.A., M.S. (USA), Präsidentin der OPK Christine Clauß – Sächsische Staatsministerin für Soziales und Verbraucherschutz Daniel Bahr, MdB – Parlamentarischer Staatssekretär des Bundesministeriums für Gesundheit
11.30 – 12.15 Uhr	Plenumsvortrag: Prof. Dr. Klaus Hurrelmann „Brauchen wir neue Ansätze in Pädagogik und Therapie? – Entwicklungs- und Identitätsstörungen bei Kindern und Jugendlichen“
12.15 – 13.00 Uhr	Plenumsvortrag: Prof. (em.) Dr. Winfried Hacker „Arbeit und Psychische Gesundheit“
13.00 – 14.00 Uhr	Mittagspause
14.00 – 15.30 Uhr	Workshop: Dipl.-Psych. Kai Baumann „Weisheitstherapie“ Fachvortrag + Workshop: Prof. Dr. Gabriele Wilz und Dr. Anne Katrin Risch „Ressourcenaktivierung“ Workshop: Dr. Anne Boos „Trauma – Gibt es Präventionsmöglichkeiten für Posttraumatische Belastungsstörungen“
14.00 – 14.45 Uhr	Fachvortrag: Thomas Altgeld (Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.) „Psychische Gesundheit – Präventionsansätze effektiv gestalten, statt den Zielgruppen hinterherzulaufen“ Fachvortrag: Prof. Dr. Hans-Joachim Hannich „Vom Kümmerling zum Supermann – von der Macht, dem Machtstreben und der Krankheit der Macht“ Vortrag: Rechtsanwalt Jan H. L. Immen „Möglichkeiten der Niederlassung für neuapprobierte PsychotherapeutInnen“
14.45 – 15.30 Uhr	Vortrag: Dr. Gregor Peikert + Dietmar Schröder (OPK) „Arbeitsfelder von Angestellten – Chancen und Risiken“ Fachvortrag: Prof. Dr. Stephan Mühlig „Erhaltungstherapie + Rückfallprophylaxe bei Depressionen und Substanzstörungen“ Fachvortrag: Dr. rer. nat. Volker Premper „Pathologisches Glücksspielen – ein gesellschaftliches Problem?“
15.30 – 16.00 Uhr	Pause
16.00 – 18.00 Uhr	Podiumsdiskussion: „Psychologische Psychotherapie nach Grawe“ Diskutanten: Präsidentin Andrea Mrazek; Prof. Dr. Horst Kächele, Universität Ulm Moderator: Prof. Dr. Jürgen Hoyer
19.00 – 19.30 Uhr	Einlass Abendveranstaltung
Ab 19.30 Uhr	Abendveranstaltung mit den Dresdner Salondamen

Samstag, 26.03.2011

9.00 – 9.45 Uhr	Plenumsvortrag: Prof. Dr. Kurt Hahlweg „Prävention psychischer Störungen – eine internationale Perspektive“
9.45 – 10.30 Uhr	Plenumsvortrag: Prof. Dr. Elmar Brähler „Keine Angst vor Psychotherapie. Erfahrungen mit ambulanter Psychotherapie in Deutschland aus Sicht der PatientInnen“
10.30 – 10.45 Uhr	Verabschiedung: Vorstand der OPK
10.45 – 11.15 Uhr	Pause
11.15 – 12.45 Uhr	Workshop: Prof. Dr. Jürgen Benecken „Das Spiel als Ressource in der Kinderpsychotherapie“ Workshop: Prof. Dr. Heinz Hennig „Katathym Imaginative Psychotherapie – Psychodynamische Therapie mit Imaginationen“ Workshop: Dr. Sabine Ahrens-Eipper „Trauma bei Kindern“ Vortrag: Dr. Martin Liebig (Rechtsanwalt) „Berufsrecht für angestellte PsychotherapeutInnen“
11.15 – 12.00 Uhr	Fachvortrag: Prof. Dr. Jürgen Hoyer: „Optimismus als Motor und Endpunkt klinisch-psychologischer Intervention“ Fachvortrag: Prof. Dr. Alfons Hamm „Multizentrische Studie zur Psychotherapie bei Panikstörung“
12.00 – 12.45 Uhr	Fachvortrag: Dr. Frank Jacobi + Dr. Gregor Peikert „Ergebnisse der Versorgungsstudie der OPK“ Fachvortrag: Reiner Kroymann „Zurück zum Biofeedback“ Fachvortrag: Prof. Dr. Konrad Reschke „Stress und Stressbewältigung im Rahmen von Psychotherapie, Rehabilitation und Gesundheitsförderung“
Ab 12.45	Mittagspause

Der Stadtrundgang: „Dresdens schönste Seite – Ein Streifzug durch die Altstadt“

Zwischen Zwinger und Semperoper, Schloss und Fürstenzug, Neumarkt und Frauenkirche, Brühlchen Terrassen und Neuer Synagoge: Erleben Sie die Altstadt, das geschichtsträchtige Herz Dresdens, im Spannungsfeld von Vergangenheit und Moderne. Zwischen der Schlichtheit der Renaissance, der Pracht des Barock und der Eleganz der Moderne stossen Sie immer wieder auf den anhaltenden Auf-



bauenthusiasmus der Dresdner. An ausgewählten Orten und Ereignissen vermitteln wir Ihnen ein plastisches Bild der Bau-, Kultur- und Sozialgeschichte Dresdens, in dem unterschiedlichste Epochen prächt-

ge, hochherrschaftliche und erschütternde Spuren hinterlassen haben.

- Termin: 25. März 2011
- Zeit: 9:30 – 11:00 Uhr
- Treff: Theaterplatz, Denkmal König Johann (Ende: Deutsches Hygiene Museum)
- Anmeldung: ab sofort in der Geschäftsstelle der OPK möglich

Die Abendveranstaltung: Die Dresdner Salondamen

Lassen Sie sich zum Tagesausklang von fünf bezaubernden Musikerinnen in die goldenen 20er, 30er und 40er Jahre entführen. Die singenden und musizierenden Damen an Violoncello, Violine, Klarinette und Klavier nehmen Sie bei Konzert, Tanz und Showprogramm auf eine musikalische Zeitreise durch die Ufa-Filme des vergangenen Jahrhunderts mit. Ob Walzer, Tango, Swing, Foxtrott oder Salon- und Kaffeehausmusik, das kleine Salonorchester bietet erlesene Unterhaltung, bei der das Stillsitzen schwerfällt.



der besonderen Art, auch die grandiose Optik ist famos: Stilvolle Hüte, zarte Spitzen,

atemberaubende Kleider mit prachtvollen Dekolletés, speziell angefertigt von Dresdner Designerinnen und die stilvolle Bühnendekoration werden Sie begeistern.

Freuen Sie sich auf einen glamourösen Abend!

Geschäftsstelle

Karl-Rothe-Str. 4, 04105 Leipzig
Tel.: 0341-462432-0
Fax: 0341-462432-19
Homepage: www.opk-info.de
Mail: info@opk-info.de



Dr. rer. nat. habil. Jörg Schumacher

***19.11.1962 – † 06.09.2010**



Lieber Jörg,

da ich weiß, dass Du einem Nachruf eher skeptisch gegenüberstehen würdest, gestatte ich mir, Dir noch einen letzten kurzen Brief zu schreiben. Dein plötzliches Fehlen hat tiefe Bestürzung und Traurigkeit ausgelöst. Wir versuchen, Deine Familie zu unterstützen, die sich tapfer gegen den kalten Wind stellt. Deine Söhne und Deine Frau sind noch enger zusammengerückt.

Dir war leider nur wenig Zeit vergönnt, Deine Gedanken und Gefühle in uns zu hinterlassen und trotzdem sind überall Deine Spuren. Meine Erinnerungen gehen in unsere gemeinsame Studentenzzeit. Ein jeder, der ein Fehlen in den Vorlesungen nicht vermeiden konnte, suchte eine Kopie Deiner Mitschriften.

Inhalt, Form, Struktur – jeder konnte mit Deinen Unterlagen arbeiten. Du warst einer der besten Studenten und doch kein Streber – immer hilfsbereit, ehrlich, offen, aber auch humorvoll und genussorientiert.

Allen war auch klar – „Der wird mal Professor!“

Nun, bei solchen Aussagen hast Du eher abgewunken. Nach dem Studium hast Du promoviert, Dich habilitiert, viel publiziert. Und viele ehemalige Studenten der Universitäten in Leipzig und Jena schätzen Dich als einen Hochschullehrer wie man ihn sich vorstellt – unbedingt verlässlich und verbindlich. Darüber hinaus offen für viele Themen. Ich denke auch an Deine umfassende Musiksammlung, Deine Begeisterung für Literatur und Kinematografie.

Deine Homepage, wohl eine der von der Kollegenschaft meistbesuchten Seiten im Netz, diente für viele als mustergültiges Beispiel und Vorlage für eigene Projekte.

Nach jahrelanger wissenschaftlicher Tätigkeit an den Hochschulen hast Du 2005 den Sprung in die eigene Niederlassung gewagt. In kürzester Zeit hattest Du Dir nun auch als erfolgreicher Therapeut einen Namen gemacht. Wie kaum ein Anderer konntest Du theoretische und praktische Kompetenzen verbinden. Und mit der Niederlassung hast Du Dich auch entschieden, Deine berufspolitischen Aktivitäten zu verstärken: Delegierter der Deutschen Psychotherapeutentage, sächsischer Vertreter in der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer, dort auch aktiv in der Ausschussarbeit, und 2010 gerade gewählt in die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen, Berufsverbände, Fachverbände, Ausbildungsinstitute ...

Ich merke gerade, dass die Darstellung Deines gesamten beruflichen und privaten Lebenswerkes den Rahmen eines kurzen Briefes sprengt.

Aber eines möchte ich hier noch einmal sagen:

Du bist ein sehr, sehr liebenswerter Mensch!

Du fehlst!

Dein Freund und Kollege Frank Massow

auch im Namen vieler Deiner Weggefährten
und der Mitsreiter in der OPK-Kammerversammlung